

Armenien in der Bibel. Von Vahan Inglisian. 80 (XX u. 102 S.) Wien 1935, Verlag der Mechitaristen-Kongregation. M 3.50.

Diese mit anerkanntem Fleiß und unter Benützung oft weit entlegener Literatur verfaßte Schrift behandelt zwar nur einige nebenfächliche Fragen der Bibel und hat daher auch nur für einen kleinen Kreis wissenschaftlicher Leser besonderes Interesse. Aber zwei ihrer Ergebnisse dürften doch für jedermann wissenswert sein, nämlich einmal, daß der 1. Mos. 8, 4 als Landungsplatz der Arche Noes angegebene Ararat mit Recht in dem armenischen Taurus-Masius-Gebirge gesehen wird, dann aber auch, daß die alttestamentliche Überlieferung über den alten Orient, wie sich hier wieder bestätigt, viel besser Bescheid weiß, als eine oberflächliche Kritik oft annimmt.

H. Wiesmann S. J.

Hinweise

Das Priestertum als Stand und der Laie. Von Paul Simon. 80 (81 S.) Salzburg 1937, A. Pustet. Geb. M 2.90; S 4.90.

Die kleine zeitgemäße Schrift geht der Geschichte des Priestertums als »Stand« nach und zeigt, daß eine solche Entwicklung an sich in keiner Weise zu einer Art »Kaste« führte. Wo tatsächlich unter dem Einfluß des Geistes der Zeit ehrlich zugegebene Spannungen zwischen Laien und Klerus sich gebildet haben sollten, vermag vor allem das Ernstmachen mit dem Bild vom Leibe Christi die Einheit neu zu schaffen.

Verborgene Gottheit. Von Dr. E. Stakemeier. 80 (120 S.) Paderborn 1937, Bonifacius-Druckerei. Kart M 1.60.

Das Büchlein kündigt in einer auch dem Nicht-Fachtheologen verständlichen Form von der Tatsache, daß die Menschenseele nun einmal nicht loskommt von dem, der die Unruhe zu ihm in sie hineinschuf. Davon sprechen nicht nur Thomas von Aquin, deutsche, spanische und englische Mystiker, die zu Wort kommen, sondern

auch Menschen wie Goethe und Nietzsche, selbst da, wo sie ablehnen.

Glaubensfreude. Von Joseph Beeking. 80 (120 S.) Innsbruck u. Leipzig 1937, Rauch. Kart. M 1.20.

Das Bändchen will an die Quellen christlicher Freude heranführen. Entsprechend der Vielzahl all der Quellen hat es von vielem zu sprechen: von Innerlichkeit, Gebet, Bußsakrament und Eucharistie, Charaktererschulung und religiöser Vertiefungsarbeit. Die knappen lebendigen Hinweise sind verbunden mit dankbar zu begrüßenden Literaturangaben für die, welche weiter suchen wollen.

Das Schönste, was es gibt. Von Klemens Tilmann. 80 (38 S.) Regensburg 1937, Fr. Pustet. Kart. M -.90.

Wie man die alten wesentlichen Wahrheiten dem Menschen von heute, auch, aber nicht nur dem Kinde, lebendig vorlegen kann, wie sich dafür dem gläubigen Auge auch heute noch im Alltag Bilder und Vergleiche aufdrängen, zeigt uns hier einer, von dessen Begabung wir wohl noch mehr hoffen dürfen. Man lese nur gleich die erste Geschichte »Von einem Erlebnis mit meinem Hund und von den ersten Menschen«, um des Geheimnisses wieder einmal innezuwerden, wie das Gottesleben auf die Erde kam.

Kindsein. Von Berta Kiesler. 80 (144 S.) Regensburg 1937, Fr. Pustet. Kart. M 2.20.

Von überallher kann man in die Geheimnisse der Glaubenswelt eindringen. Die Verfasserin geht dem »Kindsein«, wie es der Herr bei Matth. 18, 3 uns nahelegt, nach, um aufzuweisen, was alles an Herrlichkeiten gegeben ist, wenn man den Anruf zum Kindsein nicht im sentimental-moralisierenden, sondern im feinsinnigen Sinn nimmt und Gesichtspunkten nachsinnt, wie: »dasein - sich lassen - auf tun - schauen - langen - tief atmen - ruhen.« Das alles im Anschluß an eine Begegnung mit einem kleinen Kind im Wagen nach einem gar »ungefammelten« Tag in der Stadtbahn.

Th. Hoffmann S. J.